

fuchen, und alsdann die durch den Sohn Gottes uns angebothene gnädige Vergebung der bereu- ten Sünden herzlich annehmen, und darüber euch dankbar erfreuen.

31.

Auferweckung des Lazarus.

Jesus war nicht mehr fern von Jerusalem, als er von seinen Freundinnen Martha und deren Schwester Maria durch einen Boten die Nach- richt erhielt, daß sein Freund Lazarus ihr Bru- der krank sey. Mit Gelassenheit antwortete Je- sus, daß diese Krankheit nicht tödtlich sey, son- dern zur Verherrlichung Gottes und des Messias gereiche. Er blieb auch noch zwey Tage an dem nämlichen Orte. Erst am dritten Tage reiste Jesus nach Bethanien, wo die Schwestern des Lazarus wohnten, unterwegs gab er seinen Jün- gern deutlich zu verstehen, daß dieser schon ge- storben sey. Als Martha hörte, daß Jesus da sey, ging sie ihm entgegen und rief: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre dann ge- wiß nicht gestorben! Jesus antwortete: Er soll wieder auferstehen. Hierauf ging sie hinein, und sagte es ihrer Schwester, daß der Herr da sey. Als Maria Jesum sah, fiel sie nieder vor ihm und weinte bitterlich. Dieser wurde durch die Kla- gen und Thränen der beyden Schwestern und ihrer theilnehmenden Freunde innig gerührt. Mit Thränen in den Augen fragte er: Wo habt ihr den Leichnam hingelegt? Sie führten ihn zum Grabe, wo Lazarus schon vier Tage lag. Je- sus befahl den Stein wegzuhoben. Dann bethe- te er zu Gott und rief mit lauter Stimme: La- zarus, komm heraus! Eogleich kam der Verstor-
be-

dene aus dem Grabe hervor, und Jesus befahl, daß man ihm die Lächer, in denen er eingewickelt war, abnehmen möchte, damit er ungehindert gehen könnte.

Wir alle, meine Kinder, wie wir sind, werden einmahl sterben; aber wir haben auch alle die Hoffnung durch Jesum zu einem Leben ohne Ende erweckt zu werden. Unsere Seele lebt zwar nach dem Tode des Leibes beständig fort, aber auch unser Leib wird nicht immer im Grabe bleiben. Einst werden alle Leiber der Menschen durch göttliche Kraft aus ihren Gräbern auferstehen, und mit ihren Seelen vereiniget, entweder ewige Belohnung genießen, oder ewige Strafen leiden, je nachdem sie es in diesem Leben verdient hatten. Dieser künftige Leib wird aber viel besser, edler, vollkommener, als unser jezige Leib, keinen Gebrechen und Krankheiten unterworfen, und wie die Seele unsterblich seyn. Wenn ihr demnach eure besten Freunde in die Erde verscharren sehet, wenn auch ihr dem Tode euch nähert, meine Theuren, werdet nicht muthlos und denket, daß euer jeziger Leib nur ein Saamenkorn ist, das in die Erde gelegt, und woraus einst ein herrlicher Leib gleich einer Blume hervorsprossen wird.

Ich kann ohne Gramen
Gräber vor mir schauen,
Mein Erlöser lebt!
Ich weiß, wem ich glaube;
Weiß, daß aus dem Staube
Mich sein Arm erhebt.
Todestag! dein Schrecken mag
Eines Frevlers Herz erschüttern;
Was brauch ich zu zittern?

Voll von Gottes Güte
 Jauchzet mein Gemüthe
 Gott, mein Heiland dir.
 Dieser Geist der Freuden
 Stärke mich in Leiden,
 Weiche nie von mir.
 Laß mich beherzt und froh
 Einst durchs Thal des Todes bringen,
 Dort dein Lob zu singen.

32.

Jesus feyerlicher Einzug zu Jerusalem;
 er wird von den Pharisäern und Schrift-
 gelehrten auf die Probe gestellt.

Jesus machte nun Anstalten nach Jerusalem zu gehen. Dieses Mahl wollte er auf eine feyerliche Art in der Hauptstadt bey dem Feste erscheinen. Er befahl daher zweyen von seinen Jüngern, daß sie in das nahe vor Jerusalem gelegene Dorf Bethphage gehen sollten, dort würden sie gleich am Wege eine Eselin sammt ihrem Füllen angebunden finden, das sollten sie abbinden, und ihm bringen. Es geschah so, wie es Jesus anordnete. Die Jünger bereiteten ihm auf dem Füllen von ihren Oberkleidern einen bequemen Sitz, und dann zog er nach Jerusalem in Begleitung seiner Jünger und einer großen Menge Volkes, welches ihm von allen Seiten zurief: Heil unserm Messias! Gelobt sey, der da kommt im Nahmen des Herrn! Viele brachen Palmenzweige ab, trugen sie vor ihm her, und bestreuten damit den Weg. Andere zohen sogar ihre Oberkleider aus, und breiteten sie auf denselben. Wie nun Jesus vor die Stadt kam, sah er sie mit Thränen in den Augen an, und brach in folgende Klagen aus: O, wüßtest du nur, was für ein Schicksal dir bevorsteht, so würdest du
 noch